

Der weiße Kittel macht einen Arzt zum Fachmann für Heilung

Der Talar macht die Pfarrer als die erkennbar, die den Gottesdienst leiten.

Und ein Festtagskleid macht aus jedem einen Festtagsmenschen, so auch die Täuflinge heute hier im Gottesdienst.....

Sie haben Ihr je eigenes Taufgewand an.

Sie als Taufeltern und Paten haben sich heute festlich gewandet.

Besondere Gelegenheiten,
besondere persönliche Ereignisse,
das sind Anlässe
um eine besondere Kleidung anzulegen.
Man wirkt anders und man fühlt sich anders.

Ich hätte dich beinahe nicht erkannt! Ist so ein Ausruf, wenn man jemand plötzlich in festlicher Kleidung sieht,
den/die man sonst eben nur aus dem Alltag, als Kollege/Kollegin kennt.

Auch wenn Menschen ihr Leben, ihren Lebensstil, komplett verändern,
sich neu orientieren
aus psychologischer Erkenntnis, intellektueller Einsicht
aus weltanschaulich-religiösen Gründen,
dann legen sie sich bisweilen auch neue, bewusst andere Kleider an.

Dem geht voraus, dass man sagt:
Ich musste etwas ändern bei mir.
Ich bin so nicht wirklich ich selbst gewesen.
So streifen Menschen etwas von ihrem alten Leben ab, wie Kleider, die sie nicht mehr tragen wollen.

Menschen, die sich z.B entschieden haben einen nachhaltig, öko-fairen Lebensstil einzuüben,
kleiden sich bewusst anders.

Und das kommt der Vorstellung recht nahe, die der Apostel Paulus vertrat, als er davon sprach, dass ein erwachsener Mensch
mit der Taufe,
den alten Menschen
mit seinen Gewohnheiten auszieht
und sich den neuen Menschen anlegt

wie ein neues Kleid – wie er es in einem Brief formuliert.

Daraus hat sich der Brauch entwickelt ein *Taufkleid* anzulegen.

Diese Tradition setzt sich fort, wenn Jugendliche bei der Bestätigung ihrer Taufe, also bei ihrem mündigen „Ja“ zum christlichen Glauben in der Konfirmation sich mit neuen Kleidern fein machen, sich festlich anziehen.

Sie als Eltern haben heute nicht nur ihre Kinder sondern auch sich selbst festlich gekleidet. Sie haben sich entschieden, ihre Kinder taufen zu lassen.

Sie wollen, dass ihren Kindern das schützend Gewand der Liebe Gottes umgelegt wird.

Ein Gewand, unter dem sie sich geborgen fühlen sollen,

unter dem sie getragen und gestärkt sind, damit sie alle Herausforderungen des Lebens ermutigt und beherzt annehmen können.

Aus den von Ihnen ausgewählten Taufsprüchen hören wir etwas von ihren persönlichen Gründen heraus.

- *Sei mutig und stark! Fürchte dich nicht und hab keine Angst und lass dich durch nichts erschrecken; denn der HERR, dein Gott ist mit dir, bei allem was du unternimmst.*
- *Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.*
- *Geborgen ist mein Leben in Gott, er hält mich in seinen Händen.*

Aus diesen Sprüchen hören wir eine Sehnsucht heraus.

Ihre Sehnsucht als Eltern, aber auch *unsere* Sehnsucht:

Dass diese Kinder ein Leben, mehr noch - *ihr* Leben gut gestalten können, in einer Welt, die sich in einem krisenhaften, problematischen Zustand befindet.

Eine Welt, die Anlass zu Angst und Furcht gibt,

in der es böse, zornig, wütend, unehrlich verlogen und egoistisch zugeht,

in der Menschen innerlich und sozial haltlos und bar jeglicher Geborgenheit umherirren.

Ist eine solche Welt Menschen, Kindern zumutbar?

Was für eine Zukunft haben sie?

Welche wird ihnen hinterlassen – von uns?

Und während wir noch so fragen, merken wir:

Es sind die Kinder, die jungen, die heute mit einer Entschlossenheit und Zielstrebigkeit auf die Straße gehen, beeindruckt und sich für ihre, für eine lebenswerte Zukunft der Schöpfung Gottes einsetzen.

Welchen Beitrag bringen Christen, Kirchen ein, dass einen die düsteren Perspektiven für die Schöpfung nicht erschrecken müssen,

dass Gutes geschieht,

dass sich etwas zum Bessern wendet,

Unrecht gewehrt wird,
Rechtschaffenheit und Wahrhaftigkeit stark gemacht wird?
Und wie wird kenntlich, dass wir uns als Christen(gemeinden) von Zuversicht, von Gottes
Zutrauen getragen wissen?

Das wir aus dem Glauben heraus eine andere innere Haltung der Gewissheit, der
Aufrichtigkeit und Zuversicht einnehmen ?
Dass wir alle als Getaufte ein neues, eben etwas anders gewobenes Kleid tragen?
Dass wir - soweit es in unseren Kräften steht - bei aller Unzulänglichkeit
dafür stehen und einstehen, dass es zugeht.



Es war Paulus, der die Getauften in Kolossä beauftragt das
neue Kleid anzuziehen und dadurch sichtbar, spürbar,
eben kenntlich zu machen, worum es für Christen in der
Welt zu gehen hat:

Er schreibt:

*Jetzt aber – als Getaufte - sollt ihr das alles ablegen:
Zorn, Wut und Bosheit.*

*Kein Wort soll über eure Lippen kommen,
das andere verleumdet oder herabsetzt.*

⁹*Belügt einander nicht.*

*Denn ihr habt den alten Menschen
mit seinen Gewohnheiten ausgezogen
¹⁰und den neuen Menschen angelegt
wie ein neues Kleid.*

*Der Schöpfer hat ihn nach seinem Bild erneuert,
damit er zur Erkenntnis gelangt.*

¹¹*Wo das geschieht,
spielt es keine Rolle mehr,
was jemand ist:
umfasst das alles
und ist in allem gegenwärtig.*

Das ist so etwas wie ein Leitbild für Christenmenschen und für Gemeinden. Zur Zeit des
Paulus nannte man das Haustafeln.

Wir merken heute, dass diese christlichen Leitbilder wieder eine unerwartet hohe Brisanz und
Relevanz haben und nicht für 7 Wochen.

Wem kannst du trauen?

Was steht im Kleingedruckten? Was wird bewusst verschwiegen?

Wie werde ich übers Ohr gehauen? Was steht da auf der Verpackung drauf und was ist
wirklich drin? Und, und, und.

Welche Interessen stecken hinter welchen wissenschaftlichen Untersuchungen und hinter welchen politischen Entscheidungen?
Wieviel Verlogenheit ist wo im Spiel?

Bewusstsein schärfen, das Gewissen bilden, von Gott und seinem Willen erzählen und von Jesu entschlossenem Handeln, das kriegt man mit, davon erfahren wir beim Hören und Lesen der biblischen Geschichten!

Mit Eltern, Paten, Großeltern, bei Kinderbibeltagen, in der Kinderkirche. Dafür zu sorgen, soll uns als Kirchengemeinde wieder ein verstärktes Anliegen sein.

Es *steht* uns, es *steht uns richtig gut* – da bin ich sicher – das neue Kleid und was es über uns alle als Getaufte, als Christen zu erkennen gibt.

Damit können wir uns gut sehen lassen, auch weil die Sehnsucht groß ist, nach Menschen die sich damit kleiden, die ehrlich, respektvoll, friedlich, wahrhaftig, freundlich, offen und weltoffen sind. Man darf, man sollte es uns ablesen können, in dem wie wir sind und handeln Beim Überwinden des Bösen mit Gutem.

Wir brauchen keine Angst zu haben.

Kraft der Taufe haben wir die Gewissheit: Wir sind geborgen bei Gott.